

Betreff:

**Alternative/erweiterte Bahnerschließung für das Gewerbegebiet
Hansestraße-West**

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

14.01.2022

Beratungsfolge:

Ausschuss für Planung und Hochbau (zur Beantwortung)

26.01.2022

Status

Ö

Sachverhalt:

Mit Pressemitteilung vom 2. Juli 2021 hat die Verwaltung mitgeteilt, dass ein Letter of Intent zwischen der Stadt Braunschweig, der Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH und der Volkswagen Group Components unterzeichnet wurde. Ziel des Vorhabens sei es, das Schienennetz der Hafenbahn über den Mittellandkanal hinweg in das Gewerbegebiet Hansestraße-West zu erweitern.

Die angestrebte Erweiterung des Schienennetzes der Hafenbahn ist sicher für mehrere Seiten vorteilhaft und grundsätzlich zu begrüßen. Neben der Erweiterung über den Mittellandkanal bietet sich vor diesem Hintergrund die Alternative, das Gewerbegebiet Hansestraße-West an die bestehende Bahnverbindung zur Deponie anzuschließen oder beide Möglichkeiten miteinander zu verknüpfen, sodass sich auch für andere Nutzerinnen und Nutzer neue Entwicklungsmöglichkeiten erschließen.

In diesem Zusammenhang fragen wir an:

1. Welche perspektivischen Chancen würden sich für das weiter nördlich gelegene Gewerbegebiet ergeben, wenn der hier vorliegende Vorschlag zusätzlich zur geplanten Hafenbahnerweiterung bzw. -verknüpfung umgesetzt werden würde (die neuen Verknüpfungen, die sich aus den derzeitigen Baumaßnahmen der DB AG am "Schmiedekamp" ergeben, sollten mit betrachtet werden)?
2. Wie kann der Vorschlag (s. Anlage) in die Betrachtungen eingebracht werden, damit er fachlich und wirtschaftlich bewertet werden kann, und welche Auswirkungen hätte dies für die Hafenbetriebsgesellschaft?
3. Welche Finanzierungsmöglichkeiten wären denkbar vor dem Hintergrund, dass es für neue Schienenstrecken zum Teil erhebliche Zuschüsse gibt und eine solche Streckenerweiterung durch Verlagerung von Straßentransporten auf die Schiene auch einen deutlichen Beitrag zur CO2-Einsparung leisten kann?

Gez. Detlef Kühn

Anlagen:

1. Pressemitteilung der Stadt Braunschweig vom 2. Juli 2021
2. Präsentation von Pro Zug-kunft "Alternative Variante zur Anbindung der Hansestraße Nord"



Erweiterung der Hafenbahn: Stadt, Hafen und Volkswagen Werk unterzeichnen Absichtserklärung

Pressemitteilung der Stadt Braunschweig vom 2. Juli 2021

Anschluss der Hafenbahn soll Gewerbegebiet Hansestraße West trimodal nutzbar machen

Die Stadt Braunschweig, die Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig und Volkswagen Group Components haben heute einen Letter of Intent zur Prüfung der Hafenbahn-Erweiterung unterzeichnet. Ziel des Vorhabens ist es, das Schienennetz der Hafenbahn über den Mittellandkanal hinweg ins Gewerbegebiet Hansestraße West zu erweitern. Die Absichtserklärung unterzeichneten Olaf Korzinovski als Chief Operating Officer von Volkswagen Group Components sowie Martin Schmuck als Leiter und Daniela Nowak als Betriebsratsvorsitzende des Volkswagen Werks Braunschweig, Hafen-Geschäftsführer Jens Hohls und Wirtschaftsdezernent Gerold Leppa.

Die Anbindung an die Hafenbahn würde das Gewerbegebiet Hansestraße West deutlich aufwerten. Neben der bereits bestehenden Anbindung an die A2 wäre es über die Hafenbahn auch mittels Schiene und Wasserweg erreichbar. Stadt und Hafen sehen daher in dem Projekt zusätzlich zur verbesserten Infrastruktur für die ansässigen Betriebe auch einen Beitrag zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes, insbesondere durch die Verlagerung bisheriger LKW-Verkehre auf Schiene und Wasser. Zudem soll die Hafenbetriebsgesellschaft, eine 100-prozentige Tochter der Stadt Braunschweig, das zusätzliche Rangieraufkommen und den Güterumschlag leisten.

Dieser könnte insbesondere vom Volkswagen Werk erzeugt werden, das als Grundstückseigentümer und Erstanschließer auf der anderen Kanalseite voran eng in die Überlegungen zur Hafenbahn-Erweiterung involviert war und das Vorhaben als strategischer Partner unterstützt. Volkswagen Group Components beabsichtigt, diesen Transportweg im Falle der Umsetzung für die Logistik seines Werks III zu nutzen und ist bereit, sich an den Planungskosten zu beteiligen. Am Standort Christian-Pommer-Straße könnte sich für Volkswagen nach jetzigem Stand eine Reduzierung des Verkehrsaufkommens um mehrere tausend LKW-Fahrten im Jahr ergeben.

Neben Volkswagen sollen weitere im Gewerbegebiet Hansestraße West ansässige Unternehmen die Erweiterung der Hafenbahn zur Verlagerung der Logistikverkehre nutzen können.

Die Hafenbetriebsgesellschaft wird nun die Vorplanung beauftragen. Zu prüfen sind neben der möglichen Trassenführung für den Brückenschlag über den Mittellandkanal auch der Umgang mit den angrenzenden Naturflächen sowie die Querung der Christian-Pommer-Straße. Zudem soll geprüft werden, welche Fördermittel für das Vorhaben in Frage kommen. Mit den Ergebnissen der Vorplanung wird im zweiten Halbjahr 2022 gerechnet.

Wirtschaftsdezernent Gerold Leppa: "Mit dem Hafen hat Braunschweig ein absolutes Kompetenzzentrum in Sachen Logistik. Die Erweiterung der Hafenbahn würde den Wirtschaftsstandort Braunschweig stärken und ihn durch die trimodale Erschließung eines weiteren Gewerbegebietes noch attraktiver machen. Außerdem kann das Projekt dazu beitragen, den CO₂-Ausstoß beim Material- und Warentransport zu verringern und den Klimaschutzzielen näher zu kommen."

Jens Hohls, Geschäftsführer Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH: "Der Braunschweiger Hafen und die Hafenbahn sind starke Standortargumente, insbesondere für Unternehmen, die an umweltfreundlicheren Alternativen zum LKW-Verkehr interessiert sind. Wir bieten bereits jetzt für viele Unternehmen hochattraktive Logistik-Services. Mit der Erweiterung unserer Hafenbahn wollen wir noch mehr Unternehmen diese zukunftsorientierten Alternativen zugänglich machen."

Olaf Korzinovski, Chief Operating Officer Volkswagen Group Components: "Von dem geplanten Projekt Gleisanschluss Hafen West könnten wir als Komponente profitieren. Die Verlagerung des Transports unserer Produkte direkt aus dem Werk auf die Schiene würde nicht nur Kosten, sondern eine nicht unerhebliche Menge CO₂ einsparen. Eine Realisierung würde direkt auf die Strategie des Volkswagen

Konzerns "go to zero" einzahlen. Wir haben ein berechtigtes Interesse und unterstreichen dieses mit unserer Beteiligung über das Werk Braunschweig Kosten für die Machbarkeitsstudie."

Daniela Nowak, Betriebsratsvorsitzende Volkswagen Werk Braunschweig: "Nur mit einer nachhaltig und klimaverträglicheren Gestaltung von Produktion und Lieferkette können wir Beschäftigung und Zukunftsfähigkeit des Standortes langfristig sichern. Mit der Hafenbahnerweiterung können unsere Produkte verstärkt auf die Schiene kommen. Deshalb hat der Betriebsrat von Anbeginn das Projekt unterstützt."

Hintergrund

Die Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH verfügt mit einem jährlichen Warenumsatz von circa einer Million Tonnen über große Kompetenz im Bereich Logistik. Die Hafenbahn mit Zugang zum öffentlichen europäischen Schienennetz verteilt Waggonladungen an die Empfänger im Hafengebiet und in die angrenzenden Industriegebiete "Hansestraße Ost" und "Heesfeld". Sie erreicht jeden Schiffsliegeplatz.

Volkswagen Group Components legt in Braunschweig einen Schwerpunkt auf die Fertigung von Batteriesystemen. Diese stellen unter anderem neben Achsen und Lenkungen, die im Werk III gefertigt werden, aufgrund ihres hohen Gewichts besondere Anforderungen an Transport und Logistik, sodass Alternativen zum LKW-Transport hier besonders gefragt sind.



Unterzeichneten den Letter of Intent: COO Volkswagen Group Components Olaf Korzinovsk
Geschäftsführer Hafenbetriebsgesellschaft Jens Hohls, Wirtschaftsdezernent Gerold Leppa (sitzend
von links) sowie die Betriebsratsvorsitzende Daniela Nowak und der Braunschweiger Werksleiter
Martin Schmuck (stehend).
(© Volkswagen AG)

Bildnachweise

Volkswagen AG

Alternative Variante zur Anbindung der Hansestraße Nord

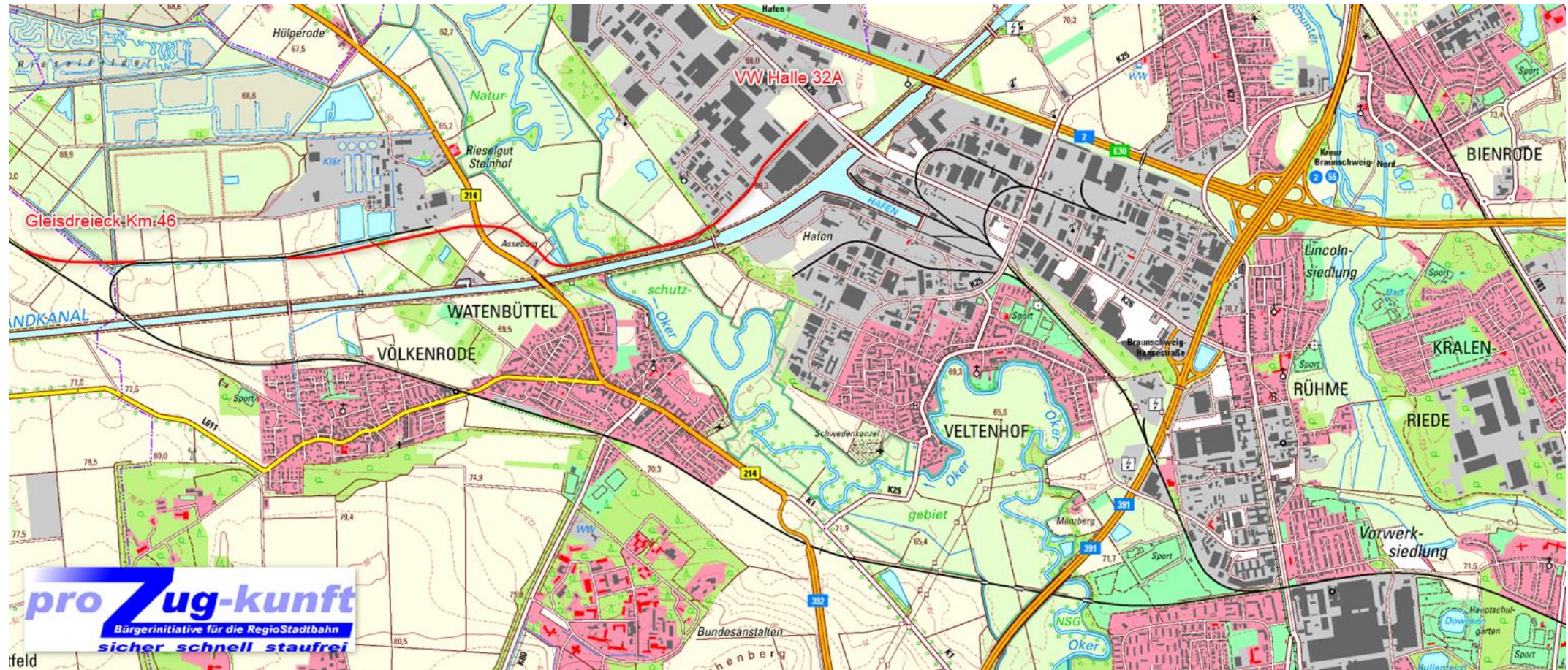


Erstellt von Reinhard Siekmann, Gregor Schmidt und der Bi Pro Zug-kunft Wendeburg

Inhaltsverzeichnis

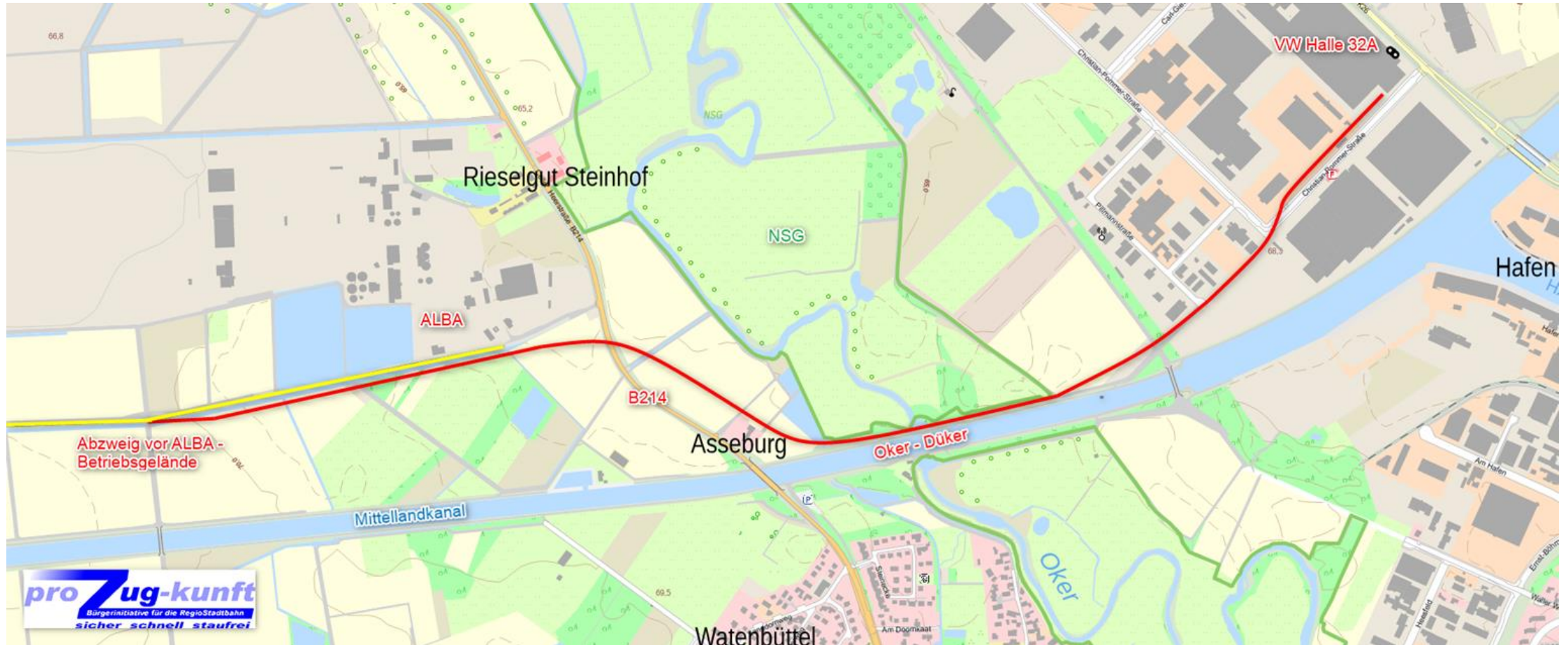
- .Übersichtskarte
- .Alternative Variante im Detail
- .Entlang zwischen NSG und Mittellandkanal
- .Gleisdreieck Km 46
- .Anschluss im Hafen- Bereich
- .Probleme der Kanalüberquerung im Hafen
- .Fazit
- .Ende

Übersichtskarte



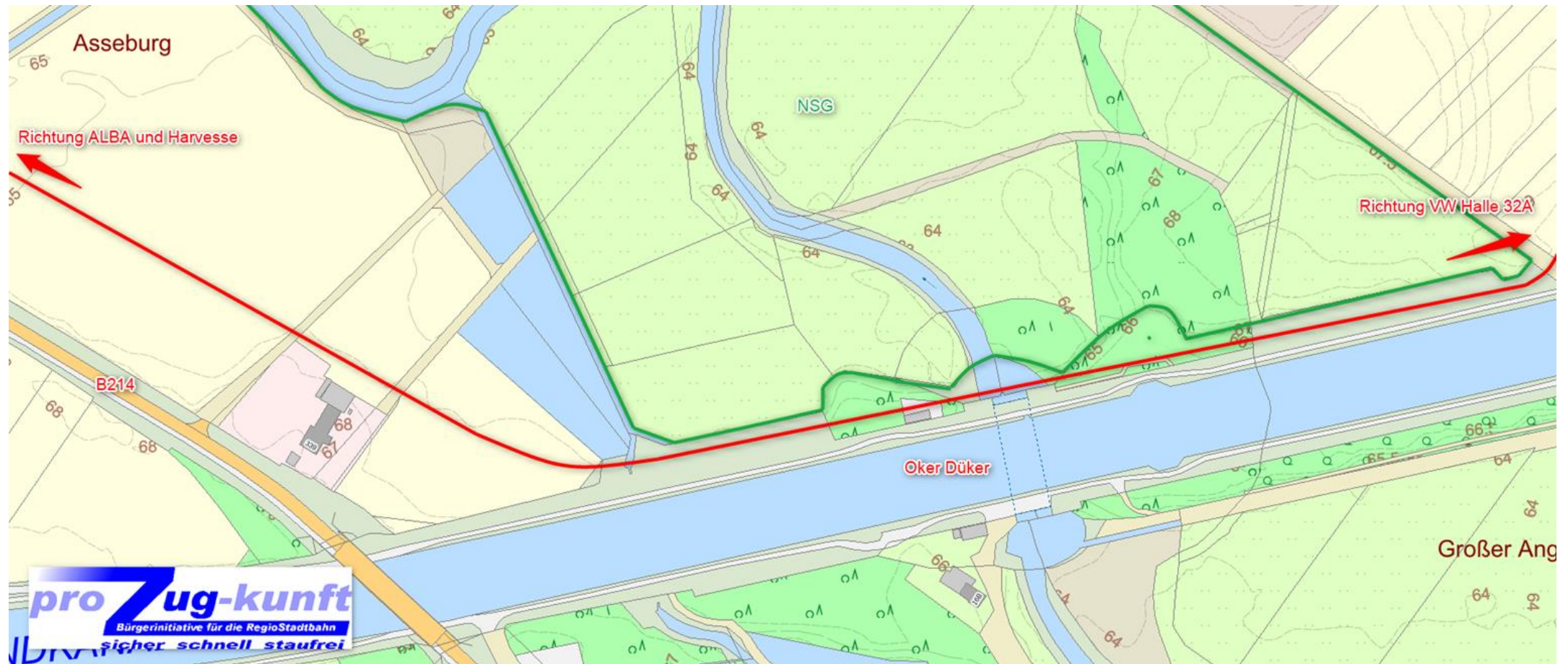
Alternative Variante: Anschluss über die bestehende Trasse
und Kanalbrücke bei Km 46, Anst. Raua, VW Harvesse

Alternative Variante im Detail



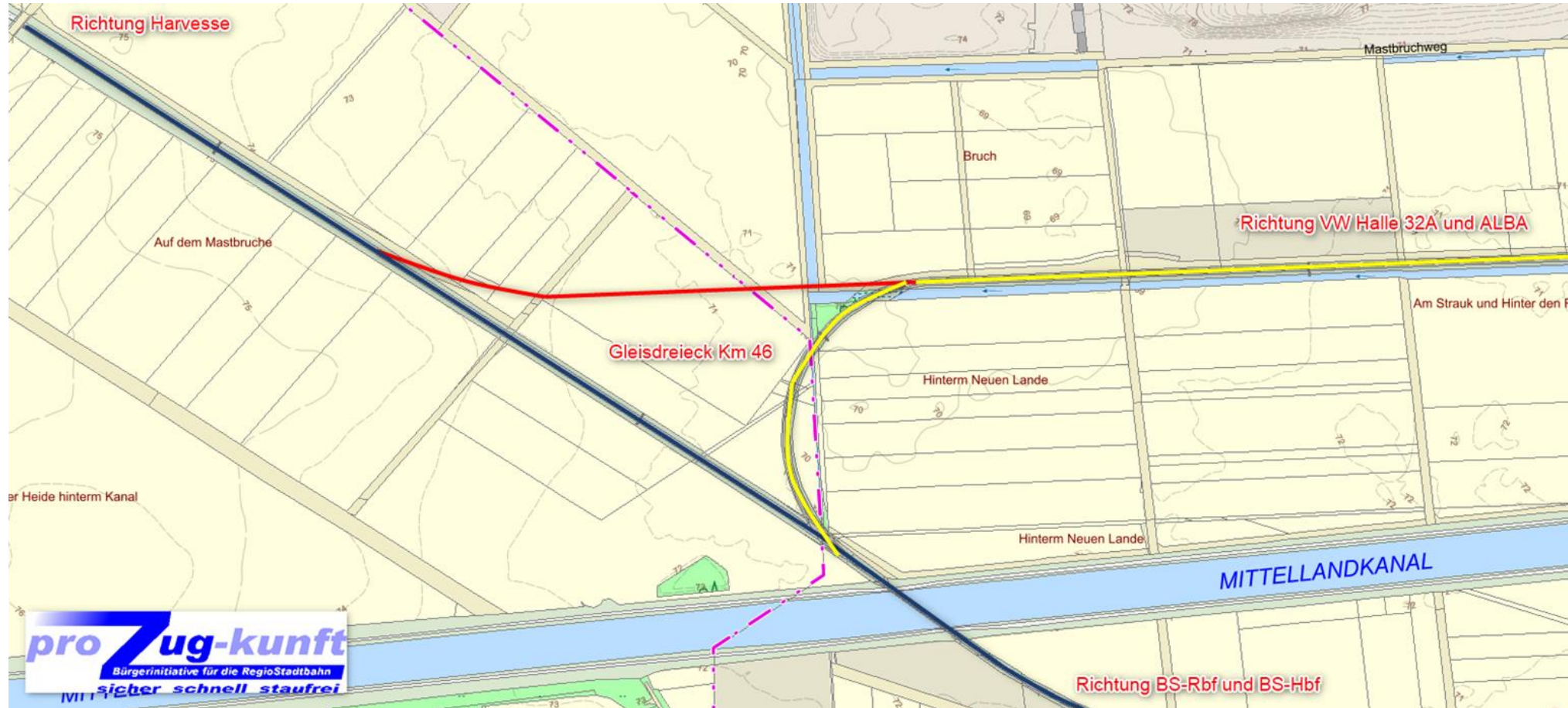
Abzweig vor ALBA- Betriebsgelände, Querung der B214 (Brücke), entlang zwischen Mittellandkanal und NSG, um eine Direkte Verbindung zwischen VW Logistikzentrum Harvesse und VW Halle 32A zu ermöglichen

Entlang zwischen NSG und Mittellandkanal



Zwischen NSG und Mittellandkanal ca. 20m (NSG grüne Umrandung)

Gleisdreieck Km 46



Platz für ein Gleisdreieck vorhanden, kein Kopfmachen nötig, somit Zeitersparnis

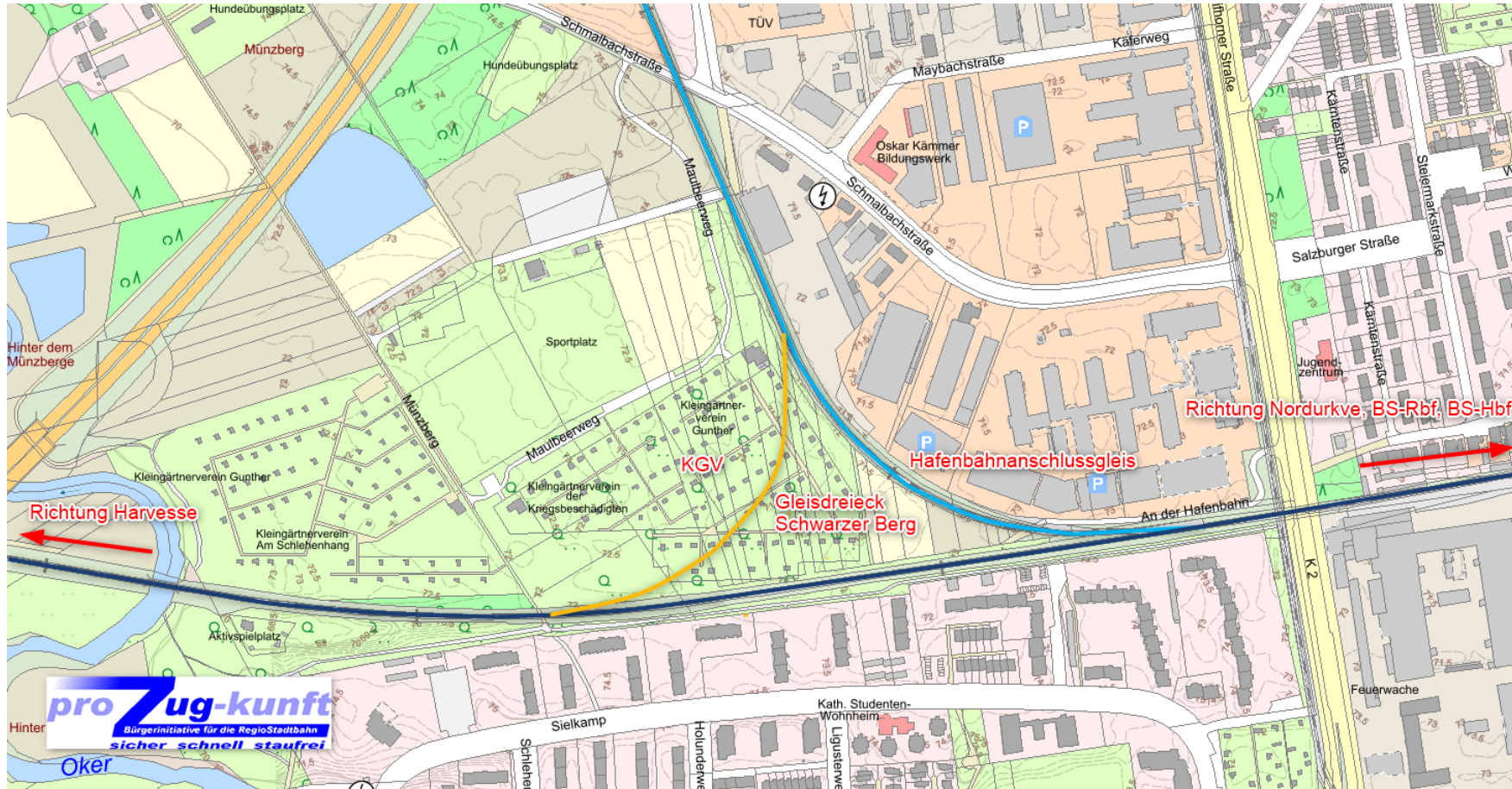
Anschluss im Hafen- Bereich



M1: Überquerung im Westlichen Bereich:
Brückenneubau erforderlich, große Platzverschwendung auf beiden Seiten für lange Rampen, um Kanalüberquerung zu ermöglichen

M2: Überquerung im Nordöstlichen Bereich:
Auch hier Bau langer Rampen notwendig; südliche Brücke für Straßenverkehr sperren und für Güterverkehr umbauen

Weitere Probleme bei Hafenüberquerung



- Keine direkte Verbindung zwischen Halle 32A und LOZ
- Harvesse möglich

- Gleisdreieck am Schwarzen Berg schwierig aufgrund vorhandenen Kleingartenverein

•Kopfmachen in ehem.
Nordkurve
(Ertüchtigung
notwendig) oder Rbf

= Hoher Zeitverlust

Fazit

- .Zeitgewinn durch direkte Verbindung von Halle 32A und LOZ
- .Kein Rangieren bzw. Kopfmachen nötig
- .Platz für ein Gleisdreieck bei Km 46 vorhanden
- .Oker - Düker kann Brückenaufleger bei Erneuerung erhalten
- .Ehem. Nordkurve müsste hierfür nicht ertüchtigt werden
- .Rbf Braunschweig momentan überlastet, somit keine Option

Ende

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit